



**Rede von Regierungspräsident Dr. Guy Morin anlässlich
des Treffens des Bundesrates mit der Bevölkerung von
Basel,**

19. Oktober 2011, Foyer Theater Basel

Regierungspräsident Dr. Guy Morin

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin
Geschätzte Mitglieder des Bundesrates

Bienvenu à Bâle, Willkommen in Basel.

Für uns und die ganze Region ist es eine grosse Ehre, dass der Bundesrat heute in Basel ist. Wir hoffen, dass das Blaue Haus am Rheinsprung ein inspirierender Ort für weitblickende Entscheidungen zum Wohl der Schweiz war.

Nun darf ich Sie im Namen des Regierungsrates hier im Theater Basel ganz herzlich begrüßen. Wir freuen uns, spielt das

ganz grosse Polit-Theater auch einmal auf unseren Brettern, die auch ein bisschen die Welt bedeuten.

Die Welt gerät aus den Fugen. Dies hören, lesen oder denken wir immer öfters. Der starke Franken, eine drohende Wirtschaftskrise, die Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern, die nukleare Katastrophe in Fukushima oder der arabishe Frühling dominieren unsere Aufmerksamkeit. Volatile Finanzmärkte und eine zunehmende Verunsicherung unserer Einwohnerinnen und Einwohner sind die Folge.

In einer solchen Zeit des Umbruchs sind Sie als oberste Behörde des Landes besonders gefordert. Einzelne politische Gruppierungen und einzelne Medien nutzen diese Verunsicherung, um einerseits eine Fremdenfeindlichkeit zu schüren und andererseits durch unqualifizierte Kritik das Vertrauen in unsere Behörden zu untergraben. Sie nehmen dabei bewusst eine Schwächung der Position der Schweiz und eine Destabilisierung in Kauf. Der Kanton Basel-Stadt möchte dieser gefährlichen Entwicklung entgegenwirken. Ich danke Ihnen im Namen des Regierungsrates und im Namen unserer ganzen Bevölkerung für Ihren unermüdlichen Einsatz für das Wohlergehen unseres Landes und unserer Bevölkerung. Sie haben in den letz-

ten Jahren Leadership sowie Führung bewiesen und mutige Entscheide getroffen. Ich denke da an die Rettung der UBS, an die „Too big to fail“-Vorlage, an die Doppelbesteuerungsabkommen und an den Atomausstieg. Und es gäbe noch eine lange Liste anzufügen. Diese Entscheide wurden in Ihrem Gremium sicher auch kontrovers diskutiert und werden auch in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Dies ist gut so. Sie haben aber Ihre verfassungsmässige Aufgabe wahrgenommen, die Richtung gezeigt und als Kollegialbehörde gehandelt. Dafür gebührt Ihnen ganz besonders am Schluss einer Legislatur der Dank der Bevölkerung. Die Baslerinnen und Basler sind heute so zahlreich ins Foyer des Theaters gekommen, um Ihnen diesen Dank und ihr Vertrauen auszudrücken.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an den Hausherrn, unserem Theaterintendanten Georges Delnon. Dass Theaterensembles Gastspiele bestreiten, ist nichts Neues. Relativ neu dagegen ist, dass auch der Bundesrat auswärts tagt. Er bringt mit den Sitzungen „extra muros“ seine Verbundenheit mit den verschiedenen Regionen der Schweiz zum Ausdruck. Dies spricht einerseits für die Offenheit und Volksverbundenheit unserer Landesregierung, andererseits spricht das aber auch für unser Land, wo so etwas überhaupt möglich ist.

Es ist für die Basler Bevölkerung eine schöne Gelegenheit, Mitglieder des Bundesrates persönlich kennen zu lernen und vielleicht sogar das eine oder andere regionale Anliegen zu deponieren. Ich bin sicher, es wird interessante Begegnungen geben. Und Sie, liebe Mitglieder des Bundesrates, werden nach Bern zurückkehren mit dem bleibenden Eindruck von interessierten und aufgeschlossenen Baslerinnen und Baslern, deren Herz für unsere Schweizerische Eidgenossenschaft schlägt.